



HABE ZEIT – UND WILL RAUM DAFÜR!

Miriam Schirbel – Vereinigung für Jugendhilfe Berlin e.V.

FREIZEIT IST ERLEBNIS- UND ERHOLUNGSZEIT: ZEIT, IN DER WIR UNSEREN PERSÖNLICHEN LEBENSSTIL MÖGLICHST AUTONOM ENTWICKELN WOLLEN. DOCH IST ES MENSCHEN MIT UND OHNE BEHINDERUNG GLEICHERMASSEN MÖGLICH, IHREN WUNSCH NACH EINEM ERFÜLLTEN LEBEN UND SOZIALER INKLUSION ZU VERWIRKLICHEN? DIE VEREINIGUNG FÜR JUGENDHILFE BERLIN E.V. UNTERSTÜTZT MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG DABEI, FREIZEIT ALS EINEN SELBSTBESTIMMTEN LEBENSRAUM ZU ERFAHREN.

Die Vereinigung für Jugendhilfe (Vfj) Berlin e.V. ist ein erfahrener Akteur in der Berliner Behindertenhilfe. Das Recht auf Zugehörigkeit war und ist Leitgedanke seines Engagements. Klar zentriert tritt das Unternehmen auf: „Im Mittelpunkt der Mensch“. Mit seinen Tochtergesellschaften, der Vfj Werkstätten GmbH und der LfB Lebensräume für Menschen mit Behinderung gGmbH, stemmt er eine Angebotsvielfalt, die von einem Integrationskindergarten über Werkstätten, ambulant betreutes Wohnen bis hin zu Sport- und Freizeitprojekten reicht.

Während der gemeinnützige Verein mit den Vfj Werkstätten wettbewerbsgeschützte Beschäftigungsmöglichkeiten unter angepassten Bedingungen aufbaute und nach dem damaligen Erkenntnisstand eine Nische in der Arbeitswelt schuf, setzte er sich im Freizeitbereich von Anfang an für gleichberechtigte Chancen auf Teilhabe und Gleichstellung ein.

Freundschaften und gemeinsame Interessen

Rund 100 Erwachsene mit geistiger Behinderung und etwa 25 freiwillige Mitarbeiter sind „der Club“. Seit 1963 gestaltet diese nimmermüde Initiative Clubnachmittage oder pflegt Kooperationen, wie z. B. mit dem KulturLeben Berlin e.V.. Die Clubmitglieder genießen Berliner Kulturleben, unternehmen Ausflüge oder Wochenendfahrten. Viele der Aktivitäten gelingen durch Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung, denn dank findiger Geister werden Aufgaben stets so aufbereitet, dass sie selbständig zu bewältigen sind.

Der Club ist Mitglied im Berliner Netzwerk „ISP-Freizeitprojekte für Menschen mit und ohne Behinderung“ und finanziert sich aus Mitteln des Integrierten Sozialprogramms der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und Spenden.

No Sports? Nicht mit uns!

„Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so lasst mich mutig mein Bestes geben“ (Eid von SOD). Die Beteiligung an den Nationalen Spielen von Special Olympics Deutschland, der weltweit größten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ist sicher eine der herausragenden Aktivitäten des Sportclub Vfj Berlin e.V. Feinsten Feierabendsport und regelmäßigen Ausgleich zum bewegungsarmen Werkstattalltag aber bieten Fußballtraining, Leichtathletik und Tischtennis. Durch eine Partnerschaft mit dem Kieler „Freizeitclub Fußball“ der Stiftung Drachensee winken zudem Städteaustausch und Freundschaftsspiele.

Der Sport vereint insbesondere beim SC Vfj Berlin e.V. Menschen mit und ohne Behinderung. Die Vision, gesunden Sport mit Chancen für Inklusion zu verbinden, trägt den 2007 von sportbegeisterten Kolleginnen und Kollegen der Vfj Werkstätten GmbH gegründeten Verein bis heute.

Mitwirken

Mitwirken und Entscheidungen treffen: Ein Ehrenamt kann die Freizeit sehr bereichern. Der Vfj Berlin e.V. motiviert Menschen mit Behinderung, ehrenamtlich zu einer gelingenden Gemeinschaft beizutragen.

„Es ist toll, zu helfen! So bin ich halt!“, Frau F. setzt sich dort ein, wo sie Mensch sein kann und ihre intellektuelle Beeinträchtigung in den Hintergrund tritt. Am liebsten bäckt sie für das „Offene Café“ oder unterstützt Ausflüge und Feste.

Auch in der Arbeitsgemeinschaft „Mitwirkung“ engagieren sich Menschen mit Behinderung: Sie vertreten die Mieter des Hans-Spänkuch-Hauses, das vereinseigene Apartmenthaus. Immer wieder beherzt treten sie im Sozialraum auf, auch wenn sie dabei oft Federn lassen. Erfolge, wie abgesenkte Bordsteine oder das Durchsetzen der Räumspflicht in den Nachbarstraßen sprechen für ihre Beharrlichkeit.

Mit seinem Engagement stärkt die Vereinigung für Jugendhilfe Berlin e.V. Menschen mit Behinderung nicht nur sich in der Mitte der Gesellschaft selbstbewusst ein erfüllendes Leben aufzubauen, sondern leistet auch einen erheblichen Beitrag zur Entwicklung eines gleichberechtigten und barrierefreien Miteinanders.



Miriam Schirbel ist Diplom Pädagogin (TU Berlin). Sie ist Freiwilligenmanagerin und in der Öffentlichkeitsarbeit bei der Vereinigung für Jugendhilfe Berlin e.V. tätig. Sie ist Studentin an der Alice Salomon Hochschule Berlin im postgradualen Masterstudiengang Biographisches und Kreatives Schreiben M.A.